



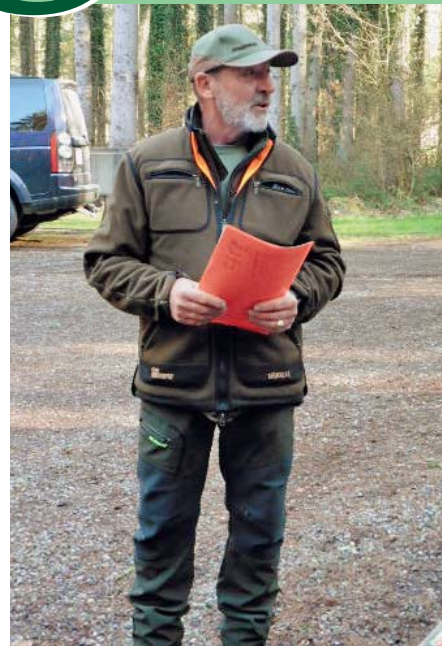
NASU Ausbildungstag Sektor Mittelland Ost

Am Samstag, 23. März 2019, trafen sich 17 Hundeführerinnen und Hundeführer des NASU Sektor Mittelland Ost des Kantons Bern in Zauggenried zum Ausbildungstag 2019. Bei wunderschönem Frühlingwetter begrüusste Beat Wyss, Koordinator Mittelland Ost der Nachsuchen Organisation des Kantons Bern, die Hundeführerinnen und Hundeführer, die Wildhüter und die Gäste Nik Blatter, Kantonaler Jagdinspektor, Heinz Trutmann Chef NASU des BEJV und Daniela Jost, Geschäftsführerin des BEJV.

Jagdinspektor Nik Blatter bedankte sich bei den NASU-Hundeführerinnen und -führern für ihren Einsatz für das Wohl der Wildtiere und für die Berner Jagd. Er betonte bei seiner Grussbotschaft, dass dieser Einsatz alles andere als selbstverständlich ist. Ein guter Austausch zwischen Wildhut und NASU ist für ihn ein ganz wichtiges Anliegen. Nur gemeinsam kann das Ziel erreicht werden. Wichtig bei dieser Zusammenarbeit sind gegenseitiges Vertrauen, die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen der NASU Gespanne und der Wildhut und der Wissens- und Erfahrungsaustausch. NASU Chef Heinz Trutmann bedankt sich seinerseits beim Jagdinspektorat für die Möglichkeit der Zusammenarbeit. Er versichert, dass alle NASU-Gespanne ihre Arbeit mit sehr viel Engagement und Herzblut angehen und bestrebt sind, sich laufend weiterzubilden. Die kantonale Bernische Gesetzgebung schreibt eine zeit- und fachgerechte Nachsuche vor, kon-

cretisiert den Begriff aber nicht. Der Begriff der zeit- und fachgerechten Nachsuche ist ein sogenannt unbestimmter Rechtsbegriff (siehe Aufsatz von Walter Mühlhaupt zur zeit- und fachgerechten Nachsuche). Sehr viele Faktoren beeinflussen sie und es gibt keine klare Grenze, weshalb eine Beurteilungsbreite immer da sein wird bzw. muss. Ziel des Ausbildungstages in Zauggenried war es, die Zusammenarbeit zwischen den NASU-Führerinnen und -führern und der Wildhut zu vertiefen und zu festigen. Diese Absicht ist immer verbunden mit dem Gedanken, dass die optimale Zusammenarbeit zum Wohl der Wildtiere erfolgt und verletzten Wildtieren damit unnötiges Leiden erspart werden kann.

An zwei Posten wurden die 17 Hundeführer/innen zu den Themen «Korrekte Organisation einer Nachsuche» und «Fangschuss» durch die Wildhüter Peter Siegenthaler, Simon Quinche, Peter Sommer



Beat Wyss, Koordinator Mittelland Ost der Nachsuchen Organisation (NASU) im Kanton Bern, hat einen interessanten und lehrreichen Ausbildungstag organisiert.

und Fritz Dürig instruiert. Der Fokus lag bei diesen beiden Ausbildungssequenzen darauf, den Anwesenden möglichst praxisnah aufzuzeigen, was es bei der Organisation einer Nachsuche zu beachten gilt und welche Möglichkeiten es geben kann, um einem verletzten Wildtier einen fachmännischen Fangschuss anzutragen. Sowohl eine Nachsuche als auch die Situation, dass einem verletzten Wildtier ein Fangschuss angetragen werden muss, sind Ausnahmesituationen, die auch erfahrenen Hundeführerinnen und -führern einiges abverlangen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich die Nachsuchegespanne regelmässig aus- und weiterbilden und ihre Erfahrungen austauschen.

Nach erfolgter Postenarbeit in zwei Gruppen, stand für jedes Gespann ein Anschuss bereit. Es galt für die Hundeführerinnen und -führer, den vorbereiteten Anschuss mit einer Versuche zu finden und den Abgang der Fährte sauber aufzunehmen. Nach Abschluss der individuellen Fährtenarbeit kamen alle Gespanne, die Wildhüter und die Gäste bei der Burgerhütte Zauggenried zum Aser zusammen. Beat und Andrea Wyss verwöhnten die Anwesenden mit feinen Grilladen, Salat und hausgemachter, herrlicher Züpfe. Es blieb auch noch genug Zeit zum fachlichen Austausch und zum angeregten Diskutieren unter Gleichgesinnten.

DANIELA JOST,

LEITERIN GESCHÄFTSSTELLE BERNER JÄGERVERBAND



Die Zusammenarbeit Wildhut – NASU-Hundeführer muss klappen. Zwei erfahrene Hundeführer: Paul Gerber (links) und Wildhüter Romeo de Monaco (rechts).



Zwei interessierte Gäste am Ausbildungstag: Nik Blatter, kantonaler Jagdinspektor (links) und Heinz Trutmann, NASU Chef im Kanton Bern (rechts).

Delegiertenversammlung des BEJV

Schwarzenburg, in der Mitte der Strecke Thun-Bern, am Eingang zum Gantrischgebiet gelegen, war Durchführungsort der 130. Delegiertenversammlung des BEJV vom 27. April 2019. Bei eher kühlem und regnerischem Wetter folgten 80 Delegierte und 40 Gäste der Einladung des BEJV und trafen gegen 09.00 Uhr in der jagdlich geschmückten Mehrzweckhalle «Pöschen» in Schwarzenburg ein. Organisiert wurde die DV durch die Sektion Schwarzenburg. OK Präsident und Präsident der Sektion, Christoph Küng, organisierte die DV mit seinem OK hervorragend und mit bester Infrastruktur.

Vor dem statutarischen Teil, der eigentlichen Delegiertenversammlung, begrüsst traditionellerweise der Gemeindepräsident der Standortgemeinde die Delegierten und Gäste. Das war auch 2019 in Schwarzenburg so: Gemeindepräsident Martin Halter stellte «seine Gemeinde» den Anwesenden mit sympathischen Worten, facts & figures und einigen beeindruckenden Bildern vor.

Anschliessend begrüsst Volkswirtschaftsdirektor Regierungsrat Christoph Ammann die Delegierten und Gäste. Er überbrachte der Versammlung die besten Grüsse der Berner Regierung. In seinen Ausführungen erläuterte Regierungsrat Ammann den Stand der Dinge in Sachen Datenerhebung bei der Gämse und Grundfreigabe «eine Gämse». Die Konsultation zur entsprechenden Anpassung der

Direktionsverordnung über die Jagd ist eben gerade zu Ende gegangen und die Ergebnisse daraus liegen nun vor. Mit der nächsten Jagdplanung 2020 sollen die nötigen Anpassungen umgesetzt werden. Zum Abschluss seiner Worte bedankte sich Regierungsrat Ammann bei der Berner Jägerschaft für ihren engagierten und steten Einsatz zugunsten der Wildbestände und ihrer Lebensräume und betonte die Wichtigkeit eines guten Einvernehmens zwischen Verwaltung und Jägerverband und einer konstruktiven Zusammenarbeit, die nötig ist, damit tragfähige Lösungen gefunden werden können. Jagdinspektor Niklaus Blatter informierte die Anwesenden aus erster Hand zu aktuellen Themen aus dem Jagdinspektorat, z.B. zur Jagdplanung und zum Jagdverlauf 2018. Grundsätzlich ist die bernische

Jagdplanung ein gutes und taugliches Instrument, gewisse Defizite wurden festgestellt und Verbesserungen sind möglich, es sind aber keine grundlegenden Änderungen geplant; die Berner Jagd bleibt wie sie ist. Neu wird es ab Jagd 2019/2020 zwei Abschusskontrollen (02.08. bis 30.11. und 01.12. bis 28.02.) geben. Die Zahlen der Herbstjagd sind so ab Januar bekannt und für die Planung verfügbar, das bringt mehr zeitlichen Spielraum für die Verwaltung und die Partner bei der Jagdplanung. Ab Mai 2019 liegen der ausführliche Bericht zur Jagd 2018/19 und die genauen Abschusszahlen vor und können auf der Homepage des Jagdinspektorats eingesehen werden.

Nach den drei einleitenden Begrüssungen eröffneten die Jagdhornbläser Schüpfenfluh Schwar-

Drohen und Angst verbreiten ...

Bei politischen Debatten ist das Verbreiten von Angst und Drohungen längst fester Bestandteil der Strategie. Das gilt genauso für die linke wie auch die rechte Seite. Die Abstimmungskampagnen sind regelmässig Beweis dafür. So ist es nicht verwunderlich, dass auch bei der Beratung des Eidg. Jagdgesetzes schon früh und quasi auf Vorrat die Referendumskeule geschwungen wurde. Konkret geht es darum, dass einige Interessengruppen und Verbände nicht einverstanden sind mit der Version des Gesetzes, welche der Ständerat beschlossen hatte. Bei der folgenden Behandlung im Nationalrat versuchten die Gegner folglich alles, um zum Beispiel die Lockerung des absoluten Schutzes der Grossraubtiere wieder rückgängig zu machen. Auch andere Bestimmungen, wie beispielsweise die Übertragung der Kompetenz an die Kantone für die Bewirtschaftung dieser Bestände, wurden heftig bekämpft. Das ist selbstverständlich das gute Recht dieser Parteien und Verbände. Nicht überzeugend und plump hingegen ist es, bei mehreren Gesetzesartikeln mit einem möglichen Referendum zu drohen, wenn gleichzeitig die halbe Welt weiss, dass dieses hinter verschlossenen Türen längst beschlossene Sache ist.

Mindestens unüberlegt – wenn nicht fahrlässig – ist die Tatsache, dass bei der Bekämpfung dieses Gesetzes eine ganze Reihe von Regelungen auf dem Spiel stehen, welche zum Wohl und zum Schutz der Wildtiere aufgeführt werden. Um nur einzu nennen: Der Arterhalt



Lorenz Hess, Präsident BEJV / Président de la FCB

und die Artenvielfalt, die Sicherung aller Wildkorridore, die Nachsuche sowie die Pflicht der Kantone, das Erstellen und den Unterhalt von Zäunen zu regeln. Die Gesetzesvorlage ist zwar noch nicht ganz unter Dach und Fach, aber sie enthält Schutzbestimmungen zum einen und bietet auf der anderen Seite die Möglichkeit, dort einzugreifen, wo es nötig ist. Eine sachliche und emotionslose Diskussion ohne Drohen und Angstmachen wäre dringend nötig!

Répondre menaces et peurs...

Dans le débat politique, la dissémination de peurs et de menaces est une stratégie utilisée depuis longtemps – par la gauche comme par la droite. Les campagnes de votation le produisent régulièrement. Qui s'étonnera dès lors

que, pendant les délibérations parlementaires sur la nouvelle loi fédérale sur la chasse, la menace du référendum ait été brandie très tôt, pour ainsi dire par réflexe. Concrètement, quelques groupes d'intérêts et associations s'opposent à la version du texte approuvée par le Conseil des États. Lors du retour de la loi devant le Conseil national, ces opposants ont ensuite tout tenté, notamment pour rétablir la protection absolue des grands prédateurs. D'autres dispositions ont elles aussi été combattues farouchement, tel le transfert aux cantons de la compétence de gérer les effectifs de ces animaux. Il va sans dire que ces partis et associations ne font qu'exercer leur bon droit. Ils sont en revanche moins convaincants, voire maladroits, quand ils brandissent la menace d'un «possible» référendum, quand presque chacun sait que son lancement a été décidé depuis longtemps, à huis clos.

Ignorer qu'en combattant cette loi, on risque de faire capoter toute une série de dispositions favorables à la faune et à sa protection est pour le moins irréflecté, si ce n'est irresponsable. Citons dans le désordre: les articles sur la conservation et la diversité des espèces, ceux sur la garantie de tous les corridors à faune et la recherche d'animaux blessés, ou encore l'obligation faite aux cantons de régler la pose et l'entretien de clôtures. Le projet de loi n'est pas encore complètement sous toit, mais, d'une part, il contient des dispositions protectrices, d'autre part, il permet d'intervenir là où c'est nécessaire. Nous aurions donc vraiment besoin d'un débat factuel et serein, sans menaces ni intimidation!



Bild links:
Als neuen Präsidenten der Kantonalen Hegekommission wählten die Delegierten Johannes «Johnny» von Grünigen aus Saanen (links) und als neuen Präsidenten der Kantonalen Schiesskommission Günter Stulz aus Tägertschi.



Beat Jost (links) scheidender Präsident der Kantonalen Schiesskommission, wurde für seine langjährige Arbeit im BEJV-Vorstand zum Ehrenmitglied ernannt und durfte aus den Händen von BEJV-Präsident Lorenz Hess (rechts) einen geschnitzten Hirsch entgegennehmen.

zenburg, verstärkt mit Bläsern der Sektion «Hubertus Bern», die 130. Delegiertenversammlung des BEJV mit einer stimmungsvollen musikalischen Darbietung.

BEJV-Präsident Lorenz Hess blickt in seinem Jahresbericht auf ein ruhiges Verbandsjahr 2018 zurück. Doch auch in einem ruhigen Verbandsjahr ist die Berner Jägerschaft mit neuen Herausforderungen konfrontiert. So galt es, per Jagd 2018/19 erstmals die neuen Wildbret-Hygiene-Vorschriften umzusetzen und erstmals durfte die Donnerstags-Ansitzjagd auf das Reh ausgeübt werden. Diese Anpassungen erfordern vom Verband immer wieder, so früh und so gezielt wie möglich mit den Behörden gute und tragfähige Lösungen zu finden. Der BEJV-Vorstand ist gefordert und muss einen zeitlich grossen Aufwand leisten, damit schlanke, tragfähige Lösungen gefunden werden können. BEJV-Präsident Hess informiert die Delegierten zu den intensiven Gesprächen des Berner Jägerverbandes mit dem Jagdinspektorat im Zusammenhang mit der Entschädigung der Wildhut für geleistete Nachsuchen während der Jagd. Fazit aus diesen Diskussionen: Es wird nichts geändert, die Wildhut wird wie bis anhin für getätigte Nachsuchen während der Jagd entschädigt. Die Wildhut soll aber die Zusammenarbeit mit den NASU-Gespanssen in ihren Gebieten aktiv suchen und diese Gespanne optimal in die Nachsuchen Arbeit einbeziehen.

Der Verband hat sich 2018 mit der Thematik beschäftigt, die Ausbildungsdauer wieder auf zwei Jahre anzuheben. Zudem wurden die im Moment aktuellen Kommunikationskanäle des BEJV gegenüber den Sektionen und den Jägerinnen und Jägern diskutiert und Optimierungspotential eruiert. BEJV-Präsident Hess erläutert, dass in Sachen «Grossraubtiere» die Behandlung des Eidgenössischen Jagdgesetzes im Parlament abgewartet wird, um allenfalls weitere Schritte im Kanton Bern anzugehen.

Der 1. Vizepräsident, Bruno Sommer, bedankt sich im Namen des Vorstands BEJV bei Lorenz Hess für sein grosses Engagement zugunsten des BEJV und der kompetenten und effizienten Führung des Berner Jägerverbandes. Als Nationalrat kann er die für den Verband sehr wichtige Verbindung zur Politik zur Verwaltung sicherstellen. Die hervorragende Vernetzung des BEJV-Präsidenten ist für uns Berner Jägerinnen und Jäger zentral. Die Delegierten bedanken sich bei ihrem Präsidenten mit einem kräftigen Applaus für seine grosse, engagierte und kompetente Verbandsführung!

Die statutarischen Geschäfte konnten zügig behandelt und verabschiedet werden. Unter Traktandum 11 «Wahlen» hiess es Abschied nehmen von zwei langjährigen Kommissionspräsidenten: Beat Jost, Präsident der Kantonalen Schiesskommission, demissionierte nach 21 Jahren Arbeit in der Schiesskommission. Er präsierte die Kommission während 11 Jahren und führte während seiner Amtszeit den jagdlichen Schützenmeisterkurs ein und unter seiner Führung wurde auch der Eidgenössische Treffsicherheitsnachweis im Kanton Bern erfolgreich umgesetzt.

Bruno Kunz, Präsident der Kantonalen Hegekommission, arbeitete über 20 Jahre für die Sache der Hege im Kanton Bern. Während sechs Jahren stand er der Kantonalen Hegekommission vor. Die beiden scheidenden Kommissionspräsidenten wurden für ihre langjährige und grosse Arbeit von den Delegierten zu neuen Ehrenmitgliedern des BEJV gewählt. Als neuen Präsidenten der Schiesskommission wählten die Delegierten Günter Stulz aus Tägertschi. Johannes «Johnny» von Grünigen aus Saanen leitet neu die Geschicke der kantonalen Hegekommission.

Die Gäste Hanspeter Egli, Präsident JagdSchweiz, und Peter Zenklusen, Vizepräsident JagdSchweiz

und Ehrenmitglied des BEJV, richteten einige Worte an die Delegierten und die Gäste. Peter Zenklusen informierte die Anwesenden zum Stand der Dinge in Sachen «Schwarzwildgatter Elgg/ZH».

Der gesellschaftliche Teil der Delegiertenversammlung 2019 wurde umrahmt von Jagdhornbläsern und diskreter Volksmusik. Ein währschaftes, wunderbares Mittagessen mit einer reizvollen Tombola rundet eden Vormittagsanlass gemütlich ab. Wie immer blieb genügend Zeit für den regen Austausch unter Gleichgesinnten, einen gemütlichen Schwatz und das jagdliche Fachsimpeln.

Ein grosser Weidmannsdank des BEJV geht an die Sektion Schwarzenburg und an den OK-Präsidenten Christoph Küng, der mit einer sehr engagierten Crew eine hervorragend organisierte DV mit bester Infrastruktur organisiert hat.

Wir freuen uns bereits auf 2020, wenn der Jägerverein Laupen am Samstag, 25. April 2020 vormittags, in der Region Laupen die 131. ordentliche Delegiertenversammlung des BEJV organisiert!

DANIELA JOST,
LEITERIN GESCHÄFTSSTELLE BEJV



Den Delegierten der Sektion Fraubrunnen scheint es gut zu gefallen an der DV in Schwarzenburg!



OK-Präsident und Präsident der Sektion Schwarzenburg, Chrigu Küng, hat eine tolle DV 2019 mit hervorragender Infrastruktur organisiert: Weidmannsdank dafür!

News aus dem Jagdinspektorat

Anlässlich der 130. Delegiertenversammlung des BEJV vom 27. April 2019 hat Jagdinspektor Nik Blatter informiert, dass es neu ab Jagd 2019/20 zwei Abschusskontrollen geben wird: eine für den Zeitraum 02.08. bis 30.11. und eine für den Zeitraum 01.12. bis 28.02. Das Büchli für die Herbstjagd muss bis spätestens am 05.12. ans Jagdinspektorat eingeschickt werden und das Büchli für die Winterjagd wie bisher bis zum 10. März.

Mit dieser neuen Regelung sind die Zahlen der Herbstjagd bereits ab Januar bekannt und stehen damit für die Planung zur Verfügung. Dieser Umstand bietet einen grösseren zeitlichen Spielraum bei der Jagdplanung, sowohl für die Verwaltung als auch die Partner. **NIK BLATTER,**

JAGDINSPEKTOR DES KANTONS BERN

Neue Ausgabestelle für die Gästekarten

Die Gästekarte wird aufgrund von Art. 4 JaDV und gemäss Beschluss der Präsidentenkonferenz des BEJV auf **schriftliche Bestellung** zum Preis von Fr. 47.-/Stk. herausgegeben von:

■ Frau
Daniela Jost
Leiterin Geschäftsstelle BEJV
Bernfeldweg 64
3303 Jegenstorf
E-Mail: gsbejv@gmx.ch

Die Zustellung erfolgt per A-Post mit Einzahlungsschein. Zahlungsfrist: 30 Tage.

Zur Erinnerung: Die Gästekarte wird mit dem Eintrag der verlangten Angaben durch den Jäger und seinen Gast für einen Tag gültig. Sie trägt kein Ver-

fallsdatum und kann weitergegeben werden. Die Verkaufsstelle nimmt sie jedoch nicht zurück.

Damit festgestellt werden kann, wie oft und woher Gästebesuch stattgefunden hat, sind die benutzten Gästekarten mit der Abschusskontrolle einzusenden.

Gäste ohne Abschusskontrollheft müssen das absolvierte Einschiessen dokumentieren können.

Wir stellen vor... Johannes «Johnny» von Grünigen

Neuer Präsident Hegekommission des Berner Jägerverbandes

Johnny, bitte stell dich den Leserinnen und Lesern der Berner Jagd kurz vor.

Ich bin im Saanenland geboren und auf einem Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen. In dieser Zeit durfte ich auch auf der Alp mithelfen. Schon in diesen Jahren konnten wir das Wild beobachten. Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne und eine Tochter. Meinen Beruf als Versicherungsberater übe ich ebenfalls im Saanenland aus. In der Freizeit gehe ich oft mit meiner Familie in die Natur, zum Skifahren, auf Skitouren, Wandern, Bergsteigen, Klettern und natürlich Jagen.

Was war deine Motivation, dich als Präsident der BEJV-Hegekommission noch intensiver für die Hege zu engagieren?

In den elf Jahren als Hegeobmann habe ich viel Erfahrung gesammelt. Seit 2013 bin ich als Koordinator für die Berner oberländischen Hegeobmänner in der Hegekommission. Dank der guten Zusammenarbeit in der Kommission konnte ich von allen viel lernen, daher ist es für mich keine Frage, mich der neuen Aufgabe zu stellen. Es ist mir wichtig, sich für eine gute Sache einzusetzen.

Welches sind aus deiner Sicht die grossen Herausforderungen an eine moderne und effiziente Hege, insbesondere bei der Rehkitzrettung?

Die neuen Techniken wie Drohnen und deren Kosten werden für uns eine grosse Herausforderung. Auch die ganzen Probleme mit den Wildwarnern werden uns noch länger beschäftigen. Bei all diesen Themen sind wir als Heger jeweils nicht die Verursacher der Probleme, sondern helfen mit, sie zu lösen. Daher stellt sich auch immer wieder die Frage, ob wirklich die Jäger die Kosten übernehmen müssen.

Was wünschst du dir von den Berner Jägerinnen und Jägern im Zusammenhang mit der Hege?

Ich möchte mich bei allen Jägerinnen und Jägern für die geleisteten Hegearbeiten herzlich bedanken. Dass sich weiterhin möglichst alle an der Hege beteiligen, ist Ehrensache und mir ein grosses Anliegen. Aussagen wie „ich habe als Jungjäger genügend Hegestunden geleistet“ lasse ich nicht gelten!

Welches sind deine hegerischen Ziele für deine Zeit als Präsident der Kantonalen Hegekommission und wo siehst du Optimierungsbedarf?

- Förderung der Biotophege im ganzen Kanton
- Eine tragbare Lösung mit den Wildwarnern
- Drohnen für die Rehkitzrettung; Klarheit bei der Regelung der Kostenaufteilung



Johann «Johnny» von Grünigen, Saanen, amtiert seit der Delegiertenversammlung 2019 als neuer Präsident der Hegekommission des BEJV und Nachfolger von Bruno Kunz.

Gemäss aktuellem Hegekonzept des BEJV ist ein Schwerpunkt die Information der Öffentlichkeit über die Hegeleistungen der Jagd. Wie setzt du diesen Schwerpunkt konkret um?

Wir werden versuchen, mehr Berichte und Insetrate zur Verfügung zu stellen, damit die Hegeverantwortlichen diese für ihre Lokalzeitung anpassen und veröffentlichen können. Ich möchte die Vereine motivieren, ihre Hegetätigkeit in einem Bericht der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Johnny, Weidmannsdank für das interessante Interview!

DAS INTERVIEW FÜHRTE DANIELA JOST

Herausgeber:
Geschäftsstelle BEJV, Daniela Jost, Bernfeldweg 64, 3303 Jegenstorf
Tel. 031 832 02 31, Mob. 079 630 87 30, gsbejv@gmx.ch

Redaktion:
Kurt Gansner, Chefredaktor, Parschienschtrasse 12, 7212 Seewis Dorf
Tel. 081 325 22 71, redaktion@schweizerjaeger.ch

Verlag/Adressänderungen:
Kürzi AG, Schweizer Jäger, Werner-Kälin-Str. 11, PF 261, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44, info@kuerzi.ch, www.kuerzi.ch